

**Kleine Geheimnisse austauschen, grosse Entdeckungen machen:
Der Schulweg ist Erfahrungsraum. Was Schulen, Gemeinden und Eltern
dazu beitragen können.**

Schulweg – Erlebnisweg

«Tschütteler-Bildli» tauschen und sich als Helden bewähren, Geheimnisse austauschen oder mit der Freundin plaudern. Der Schulweg ist für Kinder einer der ersten Räume, wo sie sich autonom bewegen und Erfahrungen machen können. Auf dem Schulweg lauern aber auch Gefahren. Insbesondere der Autoverkehr macht Schulwege unsicher, so dass immer mehr Eltern ihr Kind zur Schule fahren. Verschiedene Studien zeigen die Bedeutung des Schulwegs als Erfahrungsraum für Kinder. Besonders eindrücklich belegen dies die Unterschiede in Kinderzeichnungen von Kindern, die zur Schule gehen oder gefahren werden: ein langer schwarzer Strich oder eine reiche, bunte Welt mit Blumen, Bäumen, Häusern und Menschen.

Gemeinsam stark

Wie können Schulen, Eltern und Gemeinden das Thema Schulweg gemeinsam wirkungsvoll aufgreifen? Wie nehmen Kinder den Schulweg wahr, welche Wünsche haben sie? Dazu hat die Fachstelle Umweltbildung der Pädagogischen Hochschule FHNW im Auftrag des Amtes für Raumplanung Solothurn einen Bericht mit Fallbeispielen aus Schulen und Gemeinden erstellt.

Beispiel Pedibus

Der Pedibus ist ein Autobus auf Füssen. Die Kinder warten an «Haltestellen» an ihrem Schulweg und gehen dann gemeinsam mit anderen Kindern unter der Begleitung eines Erwachsenen zur Schule. Der Pedibus läuft in vielen Gemeinden der Westschweiz, im Kanton Jura und neuerdings auch in Binningen und Aesch im Baselland. Er wird den Bedürfnissen der Eltern nach Sicherheit und den Wünschen der Kinder nach der «Eroberung des Raums» gerecht. Kinder sind die eigentlichen Experten, wenn es um die Sicherheit auf dem Schulweg geht. Verschiedene Gemeinden wie Burgdorf haben Schüler und Schülerin-



Austausch und Erfahrungen auf dem Schulweg. Foto: Fabienne Gonseth (Schulhaus Kleinwangen).

nen befragt, wo die gefährlichen Stellen auf dem Schulweg sind. Dies mit Fragebogen, Begehungen oder Fotospaziergängen. Das Umsetzen der Ergebnisse braucht allerdings einen langen Atem und eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Partner.

Erlebnis Schulweg

Die Wahrnehmung der Kinder auf dem Schulweg kann durch spezielle Aufgaben gefördert werden. Naturbeobachtungen, Bewegungsimpulse, dokumentarische Fragen können die Wahrnehmung der Kinder schärfen und in den Unterricht eingebaut werden.

Zum Thema Schulweg liegt neu ein gemeinsamer Bericht der PH FHNW und des Amtes für Raumplanung Kanton Solothurn vor, mit einem kurzen theoretischen Hintergrund, einer Auswahl an Fallbeispielen sowie Gelingensfaktoren für eigene Projekte. Als wichtig wird die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner Schule,

Eltern und Gemeinde erachtet sowie das Einbringen der Sicht der Kinder. Den Bericht sowie weitere Unterlagen zu den Fallbeispielen finden Sie im Internet unter www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung/umweltbildung/projekte

Angebote

Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW bietet Kurz-Beratungen an, erläutert den Bericht, einzelne Fallbeispiele oder Methoden. Ein Input-Workshop kann alle Partner an einen Tisch bringen und neue Schulweg-Initiativen ins Leben rufen. Esther Bäumler, Corinne Gonseth, Fachstelle Umweltbildung, Institut Weiterbildung und Beratung

Kontakt: Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung, Fachstelle Umweltbildung, Obere Sternengasse 7, 4502 Solothurn, Telefon 032 627 92 67 oder esther.baeumler@fhnw.ch, Telefon 032 627 29 42 oder corinne.gonseth@fhnw.ch